

Nach dem 13. August

Der Feind kommt nicht durch, weil wir stark sind

I.

Schlagt die Militaristen mit Taten in der sozialistischen Produktion, und der Deutsche Friedensplan wird verwirklicht“ — das ist die von der Brigade „Otto Krahmann“ aus dem Berliner Kabelwerk Oberspree auf gestellte Losung, die inzwischen viele Brigaden in anderen Betrieben der Deutschen Demokratischen Republik aufgegriffen haben und mit konkreten, meßbaren Taten verwirklichen.

„Wir haben bis jetzt 19 Tage Planvorsprung und sortimentsgerecht geliefert“, schrieben die Kumpel aus dem EHW Thale als Antwort an die Berliner. Und die Jugendbrigade „Sozialistische Hilfe“ aus dem EAW Berlin-Treptow: „Wird überall der Plan erfüllt, dann wird unsere Republik noch stärker. Und wenn wir stark sind, kommt der Feind nicht durch . . .“

„Wir verpflichten uns, unseren Plan der Marktproduktion an Getreide bis zum Wahltag zu erfüllen. Im Albinshofer Wettbewerb gelang es uns bisher, bei Fleisch einen Vorsprung von 65 dt zu erzielen, und dieses Tempo werden wir jetzt noch beschleunigen“ ist die Willensäußerung der Mitglieder der LPG „Otto Grotewohl“ in Tauche, Kr. Beeskow.

Einige von Tausenden Briefen, Telegrammen, Erklärungen. Zeugnisse dafür, daß die Werktätigen in den Betrieben der Republik und Berlins und in den Genossenschaften verstanden haben: Der Frieden kostet. Anstrengungen, heute mehr als gestern, morgen mehr als heute. —

Wenn in wenigen Tagen zwölf Millionen Bürger der DDR an die Wahlurne treten, dann tun es Zehntausende in dem stolzen Bewußtsein, ihrer Republik zugleich mit dem Stimmzettel mehr Stahl, mehr Kohle, mehr chemische und mehr landwirtschaftliche Produkte auf den Tisch legen zu können. Ja, die Republik durch Produktionstaten, durch Planerfüllung in allen Teilen und Übererfüllung stärken, heißt den Frieden stärken, den Friedensvertrag erzwingen!

Die Werktätigen unserer Republik wissen, daß dies die Politik unserer Partei und unserer Regierung ist, eine Politik, die in den vergangenen Jahren des sozialistischen Aufbaus reiche, allen sichtbare und spürbare Früchte gebracht hat.

Und sie wissen und verstehen, daß die Früchte unserer Politik des Friedens und des Sozialismus geschützt, zuverlässig geschützt werden müssen, weil die imperialistische Kriegspartei im Westen in Verkennung des tatsächlichen Kräfteverhältnisses in der Welt fieberhaft einen dritten Weltkrieg vorbereitet. Menschenhandel und Menschenraub, Spionage und Diversion, Unruhestiftung unter der Bevölkerung — das gehört zu den Methoden der Kriegsvorbereitung. Sie wurden in den letzten Wochen von Westberlin aus ins Unermeßliche gesteigert. Sie sollten im Herbst zu Unruhen, Bürgerkriegsstimmung und schließlich zum Krieg führen.

Dieses Bürgerkriegs- und Kriegsprogramm der westdeutschen Ultras hat unsere Regierung mit den am 13. August und danach durchgeführten Maßnahmen gestoppt. Gestoppt — mit allen dazu erforderlichen Mitteln! Und mit Billigung und Unterstützung der im Warschauer Pakt vereinten sozialistischen Staaten. Das hat sicherlich einigen westlichen Politikern geholfen, über das wahre Kräfteverhältnis in der Welt gründlicher nachzudenken.